

Rundbrief

Juni 2014

Liebe Freunde und Förderer unserer Projekte in Nepal!

www.kinderhaus-kathmandu.de

Wie immer, wenn ich aus Nepal zurück bin, möchte ich Ihnen die aktuellen Neuigkeiten von unserem Projekt mitteilen.

Diesmal fange ich direkt mit unserem **Kinderhaus** an. **Wir haben wieder Kinder aufgenommen.** Im Januar wurden wir auf eine völlig verarmte Familie aufmerksam gemacht. Der Vater war an Tuberkulose gestorben und hinterließ eine kranke Frau mit fünf Kindern im Alter von 3 bis 14 Jahren (*Foto unten*). Der Gesundheitszustand der ganzen Familie war



Besorgnis erregend. Alle waren mangelernährt, die Kinder hatten Infektionen und die Mutter war so



schwach, dass sie kaum noch auf dem Feld arbeiten konnte. Die beiden ältesten Schwestern versorgten die Familie mehr schlecht als recht. Ab und zu halfen Nachbarn, indem sie Reis und Gemüse zur Verfügung stellten. **Die beiden jüngsten Kinder haben wir im Kinderhaus aufgenommen.** Narajan (7 Jahre) und Depesh (3 Jahre) (*Foto oben rechts zusammen mit Laxmi bei den Aufnahmeformalitäten in ihrem Heimatdorf*).

Als sie ins Kinderhaus kamen, waren sie völlig überrascht, dass jeder von ihnen in einem eigenen Bett schlafen kann und sie dreimal am Tag etwas zu essen bekommen. Die Mutter haben wir ins Krankenhaus gebracht. Dort wurde festgestellt, dass durch Mangelernährung und acht Geburten (drei davon waren Fehlgeburten) ihre Nieren schwer geschädigt sind. Nach drei Wochen Krankenhausaufenthalt konnte sie nach Hause entlassen werden. Sie muss regelmäßig zur Überwachung ins Hospital und Medikamente nehmen, kann aber in der kleinen Landwirtschaft wieder leichte Arbeiten übernehmen. Narajan geht inzwischen in unsere Schule und Depesh in den Kindergarten.

Das nächste Kinderschicksal ist ganz anderer Art aber nicht weniger tragisch. In mehreren Rundbriefen habe ich bereits davon berichtet, dass seit vielen Jahren tausende von Nepalis

über Agenturen ins Ausland gehen, um dort zu arbeiten, oft in erbarmungswürdigen Jobs. Aber das Geld lockt und sie verdienen dort vergleichsweise mehr Geld als im eigenen Land. Nepal verdankt einen Teil seines kleinen Fortschritts dem Geld, das von diesen im Ausland arbeitenden Menschen zurück in die Heimat fließt. Auch **viele junge Mädchen arbeiten in Amerika, Australien und Arabien** – vor allem im Haushalt. Und nicht alle treffen es gut an.

Kalika war 23, als sie vor gut fünf Jahren ein Visum für Qatar bekam. Sie arbeitete als **Haushaltshilfe** bei einer wohlhabenden Familie in Doha. **Der Hausherr missbrauchte sie eines schönen Abends und sie wurde prompt schwanger.** Diese unangenehme Situation löste die arabische Familie, indem sie Kalika postwendend zurück nach Nepal schickte. In ihr Heimatdorf konnte und wollte die junge Frau nicht gehen – schwanger von einem Ausländer und unverheiratet. In Kathmandu fand sie zunächst bei ihrer Tante Sukmaya Unterschlupf und bekam dort auch ihren Sohn **Bimal** (*Foto rechts: die Tante mit dem inzwischen dreieinhalbjährigen Bimal*). Aber auf Dauer wollte Kalika nicht „im Untergrund“ leben, zumal sie ja gar nichts Schlimmes getan hatte. Die Tante erklärte sich bereit, den Jungen bei sich in Kathmandu zu behalten und niemandem die ganze Geschichte zu erzählen. Kalika kehrte nach Gorkha in ihr Dorf zurück, als ob nichts gewesen und sie ganz ordnungsgemäß nach Ablauf ihres Visums wieder nach Hause gekommen wäre. Die Tante, die selbst mehr schlecht als recht ihre eigenen Kinder versorgen kann, suchte schließlich eine Bleibe für den kleinen Jungen und fand über Bekannte unser Kinderhaus. Bimal ist seit zwei Monaten bei uns und hat sich gut eingelebt. Er geht in den Kindergarten und schaut auch nicht mehr so böse drein wie auf dem Foto mit seiner Tante Sukmaya.



Unsere „etablierten Kinderhauskinder“ entwickeln sich wirklich gut. Besonders wenn wir neue Zöglinge aufnehmen und ihr Verhalten mit den seit vielen Jahren im Kinderhaus lebenden Kindern vergleichen, merken wir, was es bedeutet, über einen langen Zeitraum in sicheren Verhältnissen groß zu werden mit liebevoller Fürsorge, gutem Essen, Schulbildung



und allem, was zu einer großen Familie gehört. Wieder sind zwei unserer Teenager dabei, ihre Ausbildungen abzuschließen, ein Mädchen in Computertechnik und ein Junge in Physiotherapie. Erstaunlicherweise ändern sich auch in Nepal langsam die Vorstellungen, Mädchen hätten von Hause aus ihre Interessen nur im sozialen oder pflegerischen Bereich und Jungen im technischen. Eine andere – **Anjali** – ist künstlerisch sehr begabt (*Foto links mit ihrer Auszeichnung*). Sie und ihre Schwester Shanjali leben bei uns seit ihrem dritten und fünften Lebensjahr. In einem **Malwettbewerb**, der unter Schulen in ganz Nepal ausgetragen wurde, gewann Anjali **den ersten Preis**. Thema war „Demokratie in Nepal“. Anjali malte ein sehr gesellschaftskritisches Bild. (*Ich füge es dem Rundbrief als Farbkopie bei, weil ich finde, dass es wert ist, genauer*

betrachtet zu werden. Es zeigt, dass junge heranwachsende Nepalis die Probleme und Nöte ihres Landes gut erkennen und ahnen, wie hoch der Preis für jeden kleinen Fortschritt ist. Für ihre ehrliche und kritische Darstellung hat Anjali die Auszeichnung erhalten.)

Wir haben im Kinderhaus noch weiteren **Familienzuwachs bekommen**, dieses Mal auf ganz natürliche Weise. Unser **zweites „Kinderhaus-Enkelkind“** wurde am 6. April geboren, ein kleiner Kisan, 2.500 Gramm leicht. Mutter und Kind sind wohlauf und das Baby entwickelt sich prächtig. Lakpa, die Mutter des Babys, hatte eine schwere Kindheit und Jugend, bevor sie zu uns kam. Sie lebte in einem Sherpa Dorf in der Gegend von Jarikhot. Von Kindesbeinen an musste sie auf dem Feld arbeiten, schwere Wasserkübel tragen und Haus und Hof versorgen. Die Mutter starb früh und der Vater war durch einen Schlaganfall schlimm behindert. Als junges Mädchen wurde sie missbraucht. Ein Onkel brachte sie ins Kinderhaus, als sie ungefähr 15 Jahre alt war. Seitdem lebt sie bei uns und hilft bei der Betreuung unserer behinderten Kinder mit. Seit drei Jahren ist sie verheiratet. Ihr Mann hat einen kleinen Laden, in dem er Uhren repariert. So kann die kleine Familie leidlich gut überleben.



Im vorigen Rundbrief habe ich um Spenden für eine **Fotovoltaik-Anlage für unsere Kinderhäuser** gebeten. Es ist genug Geld zusammengekommen, um diese Anlage jetzt zu bauen und in Betrieb zu nehmen. **Allen Spender sei dafür herzlich gedankt.** Die Stromversorgung ist in Nepal, ganz besonders in Kathmandu, nach wie vor ein ungelöstes Problem. In der Trockenzeit, von November bis Juni, gibt es bis zu **12 Stunden täglich keinen Strom.** Tagsüber ist das noch einigermaßen zu überbrücken, wenn die Sonne scheint. Aber abends und morgens früh, wenn die Kinder ihre Schulaufgaben machen müssen, ging das oft nur bei Kerzenlicht oder der Generator lief. Aber die Generatorkosten sind so in die Höhe geschneit, weil die Diesel- und Benzinpreise um das zeh- bis fünfzehnfache gestiegen sind, dass er auf Dauer keine Lösung des Stromdilemmas mehr ist. Er wird jetzt nur noch in Betrieb genommen, wenn durch schlechte Wetterverhältnisse die Solarmodule nicht effektiv arbeiten und vor allem Diesel überhaupt verfügbar ist. Denn wir haben in Nepal nicht nur ein Stromproblem, auch Benzin und Diesel sind oft tagelang nicht zu haben, weil die Regierung die Rechnungen für diese Brennstoffe nicht pünktlich an Indien begleicht und Indien dann die Lieferungen einfach stoppt, bis alle Schulden bezahlt sind. Unser Solarstrom macht uns nun vom nepalischen Energiedilemma weitgehend unabhängig – solange die Sonne scheint.



Im Februar haben wir in Zusammenarbeit mit dem Lions Club Kathmandu und dem Sushma Koirala Memorial Hospital in Sankhu für zwei Tage ein **gynäkologisches Health Camp** organisiert, dieses Mal im Distrikt Gorkha. Ärztliche Grundversorgung ist in ländlichen Gebieten immer noch eine Seltenheit. Darum leiden und sterben viele Menschen an Erkrankungen, die durch Früherkennung und entsprechende

Behandlung vermieden werden könnten. **Über 500 Frauen kamen zu der angebotenen Untersuchung. Für 39 Frauen haben wir nach entsprechenden Befunden Folgebehandlungen und OPs in Kathmandu organisiert und bezahlt.**



Die Bauarbeiten in der von uns unterstützten Schule in **Taulung** sind abgeschlossen. Im vergangenen Jahr haben wir mit dem Umbau begonnen (*Foto oben links*), weil die Schulräume nicht ausreichten und die Sanitäranlagen in erbärmlichem Zustand waren. **Nach der Renovierung** (*Foto oben rechts*) stehen jetzt **zwei neue Klassenräume** zur Verfügung und der

Toilettenkomplex ist hygienisch. **165 Dorfkinder** gehen in diese Grundschule (*ein Teil davon auf dem Foto*).

In unsere **Schule in Bimkhuri** im Distrikt Kavre haben wir zu Anfang des neuen Schuljahres im April wieder **Unterrichtsmaterial und Schulkleidung** gebracht. Obwohl inzwischen eine Schotterstraße bis in die Nähe des Dorfes gebaut wurde und dadurch der Transport etwas erleichtert wird, ist der Weg immer noch abenteuerlich genug. Am Ende der Straße warten die Kinder dann gespannt auf uns und helfen, das ganze Gepäck die letzten Höhenmeter hinauf ins Dorf zu tragen (*Foto oben*).



Im nächsten Jahr feiern wir ein Jubiläum: **Zwanzig Jahre Hilfe und Unterstützung für die Ärmsten der Armen in Nepal**. Vielen Menschen konnten wir in dieser Zeit helfen. Für viele Kinder haben wir den Weg bereitet in eine bessere Zukunft. Aus diesem Anlass gibt es **einen Kalender „Augen Nepals“** (mit Farbfotos von Menschen, denen unsere Hilfe zuteil wurde). Das **Bestellformular** liegt bei und befindet sich auch **auf unserer Webseite www.kinderhaus-kathmandu.de**. **Mit dem Kauf eines jeden Kalenders unterstützen Sie unsere Arbeit in Nepal**. Wir hoffen auf zahlreiche Bestellungen.

Ich grüße Sie für heute ganz herzlich mit einem dankbaren Namaste!

Ihre **Lydia Schmidt**
(Vorstand)